

Epoche zu machen." (3. Februar 1851.) Dabei fiel das „Ballbenehmen“ des Direktors unangenehm auf, „der nicht einmal zur Tafel dablieb usw. Aber die Kerle in der 1. Klasse Unterabt., die haben Haare auf den Zähnen. Löwe, der ein sehr pffiffiger Kopf ist und der auf dem heurigen Ball den Stummen und den Beobachter spielte, gab dieser Klasse auf, einen Brief zu schreiben über den Ball, aber ohne sich zu genieren; er versprach ihnen, daß niemand einen solchen Brief kennenlernen sollte, für den er nicht gemacht sei. Und die Kerle die schrieben dann Briefe, die Arme und Beine gehabt haben mögen.“ (6. April 1851.) Im folgenden Jahre heißt es vom Technikerball: „Dieser Ball ist noch das einzige Steckenpferd, worauf der Gemeingeist der technischen Schüler reitet und dessen Gelingen natürlich jedem Patrioten der Anstalt am Herzen liegen muß, um so mehr, als er von dem gemeingeistfeindlichen Direktor mit schiefwinkligen Augen betrachtet wird ... Hülße schnitt saure Gesichter ... die Wut über Löwens [äußert fidele] Gemütlichkeit, der einen ausgezeichneten enthusiastischen und enthusiastisierenden Toast über die Freundschaft ausgebracht hatte und jetzt den Schülern im herrlichsten Stile Vorträge über den Menschen hielt, die voll tiefer Wahrheiten waren ..., kämpfte auf Hülßens Physiognomie mit der Freundlichkeit, die er gezwungen war zu zeigen.“ (2. Februar 1852.) Er lud aber dann doch das Balldirektorium zu einem Diner ein. (15. Februar 1852.)

Im Frühjahr 1851 setzte unter den technischen Schülern eine Bewegung ein, die auf Anschaffung gleicher Mützen abzielte. Eine Versammlung von etwa 100 Schülern⁷ beriet über Form und Abzeichen (goldene Biene) und wählte eine Abordnung zur Verhandlung mit den Lehrern. (11. März 1851.) „Die Mützen betrachten wir als ein Mittel zur Beförderung des Gemeingeistes und der Einigkeit ... und zugleich als ein Mittel, uns nach außen hin geachteter zu machen.“ (21. April 1851.) Die Lehrerschaft freilich war von der Notwendigkeit der Mützen wenig überzeugt. Nach dem Empfang der Abordnung erschien ein Anschlag „in ziemlich entschiedenem Tone abgefaßt, er sprach sich gegen die Abzeichen aus. Hughes ... der für uns war ... riet uns, das Abzeichen, die goldene Biene, wegzulassen, wenigstens vor der Hand, und da auch Hülße auf Privatwegen ausgesprochen hatte, es werde die Mütze, im Falle die Biene dran käme, binnen 14 Tagen verboten werden, so wurde in der Versammlung ... beschlossen, die Mütze ohne Abzeichen zu tragen, was denn jetzt auch geschieht ... Es sind die Mützen schwarz mit scharlachnen Streifen.“ „Löwe hat eine große stilistische Arbeit über die Technikermützen aufgegeben.“ (29. März 1851.) Mit ihm sprachen einige auch mündlich darüber. „Er sagte lachend, warum hätten wir erst die Lehrer gefragt.“ (21. April 1851.) Die Mützen wurden „definitiv verboten“. „Die Verbotsgründe waren: es trügen andere auch solche Mützen (natürlich ohne Bienen) und es wäre die Wahrscheinlichkeit von Collisionen größer geworden.“ „Diese Angelegenheit hat so ziemlich ganz Dresden beschäftigt und

⁷ Nach dem Osterprogramm 1851 beträgt die Schülerzahl: 238.